

Die Rolle der Wirtschaftsordnung in Subsahara Afrika zur Unterstützung von Unternehmensgründungen und -wachstum

Kernaussagen

- **Anreize für Unternehmensgründung:** Was sind die formellen und informellen Eintrittsbarrieren? Welche Bedeutung haben Clans und das kulturelle Umfeld, neben anderen Faktoren, für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds?
- **Bildung:** Wie kann das System der beruflichen Bildung und Ausbildung verbessert werden um bei jungen Menschen das Bewusstsein für die Möglichkeit der Unternehmensgründung zu schaffen und ihnen die nötigen Fähigkeiten zum Betrieb einer eigenen Unternehmung zu vermitteln? Wie können KMUs dazu beitragen, Quantität und Qualität des Bildungsangebots vor Ort zu verbessern? Kann das aus Deutschland übertragene duale System von Bildung und Ausbildung in Subsahara-Afrika funktionieren?
- **Zugang zu Krediten:** Wie kann man den Zugang zu Krediten für KMUs in SSA verbessern und ihre Kosten reduzieren? Welche Rolle spielen dabei Mikrofinanzinstrumente? Wie können Anreize für Ersparnisbildung geschaffen werden?
- **Aufbau von Handelskammern:** Wie kann die Einrichtung bzw. die Weiterentwicklung von Handelskammern die Entstehung und Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen im SSA unterstützen? Welche politischen Maßnahmen und Institutionen sind dafür notwendig?

Wirtschaftspolitische Auswirkungen/Empfehlungen

- Wie kann es gelingen, mehr deutsche Fachleute, KMUs und Organisationen, zu beiderseitigem Nutzen, in Kontakt bzw. zur Kooperation mit Unternehmen in Subsahara-Afrika zu bringen?
- Wie können Investitionen aus Deutschland helfen, Arbeitsbedingungen und Standards in kleinen und mittleren Unternehmen Afrikas zu verbessern?



Erläuterung

Subsahara Afrika leidet immer noch unter Armut, Konflikten und Korruption, hervorgerufen durch grundsätzliche institutionelle Schwächen. Diese Probleme treffen nun zudem auf eine exponentiell wachsende Bevölkerung. Gerade unter der jungen Generation in Afrika ist Arbeitslosigkeit weit verbreitet, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese arbeitslose Generation in der Zukunft zu weiteren Problemen, wie Radikalisierung, Gewalt oder Terrorismus, beitragen wird. Deshalb hat die Schaffung von Arbeitsplätzen für die nachhaltige Entwicklung Afrikas höchste Priorität.

Ein stärkeres privatwirtschaftliches Engagement könnte zur Lösung der Probleme einen wesentlichen Beitrag leisten. Doch um dieses Ziel zu ermöglichen, ist ein gutes institutionelles Umfeld nötig. Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen (KMUs) könnten in einem verbesserten Umfeld zum Motor beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit werden und damit nicht nur Wachstumsimpulse kreieren, sondern auch zum Träger einer friedlichen und nachhaltigen Entwicklung werden. Die Förderung der KMUs steht im Zentrum des Wirtschaftsmodells der Sozialen Marktwirtschaft, das oft als ein Vorbild für Entwicklungsländer gilt. Die an die Gegebenheiten in den Ländern angepasste Übernahme bestimmter Elemente dieses deutschen Modells in den Ländern Subsahara-Afrikas könnte dort die Entstehung von KMUs begünstigen und damit die ökonomische Effizienz verbessern und die Grundlage für institutionellen Wandel legen. Daraus ergeben sich mehrere Herausforderungen.

Aus deutscher Perspektive stellt eine Investition in SSA eine echte Alternative zu klassischen Investitionsstandorten dar und sollte deshalb nicht als hoch riskantes Abenteuer abgetan werden. Zwei interessante Zielregionen, in denen man die Bedeutung von KMU für SSA evaluieren kann, sind Kenia und Ghana. Beides sind englischsprachige Nationen, welche im letzten Jahrzehnt stabile und hohe Wachstumsraten aufwiesen und, verglichen mit ihren Nachbarländern, über starke privatwirtschaftliche Sektoren verfügen. Gleichzeitig unterscheiden sie sich aber auch deutlich voneinander, was z. B. die geographische Lage (eines der Länder liegt im Osten das andere im Westen Afrikas) und die kulturellen Eigenheiten der Bevölkerung betrifft. Betrachtet man die beiden Länder näher, so erkennt man, dass Forschung mithilfe dieser beiden Feldstudien eine große Bandbreite an kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten abdecken kann.